

Predigt zum Thema ‚Weihnachten – die Zeit der Lieder. Was mich an Liedern bewegt.‘

Liebe Welcome-Gemeinde,

nun ist sie wieder da, die Adventszeit. Und in ein paar Wochen haben wir wieder Weihnachten. Wie schön!

Allerdings habe ich mich auch gefragt: Klaus, bist du eigentlich schon in so richtig weihnachtlicher Stimmung?

Wenn ich ehrlich bin, muss ich da erstmal ankommen und mich darauf einlassen.

Soviel Aktionismus beherrscht meinen Alltag.

Hängt der Adventsstern schon im Kirchraum? Kommt auch der Tannenbaum rechtzeitig und wird schön schmückt? Steht alles für die große Seniorenadventsfeier am kommenden Mittwoch? Laufen die Krippenspielproben und die Vorbereitungen dazu gut? Und, und, und ...

Ich könnte da jetzt total viel aufzählen. Das kennen Sie, das kennt Ihr wahrscheinlich auch.

Da ist man leicht in so einem Adventsmarathon drin. Die frohe Botschaft, dass Gott in Jesus Christus zu uns Menschen kommt, geht da leicht unter.

Und wie jedes Jahr frage ich mich: Wie kriege ich es hin, dass wirklich etwas von der frohen Botschaft bei mir ankommt? Wie kriege ich es hin, dass ich mich darauf so richtig einstimmen und freuen kann?

Ich gebe ehrlich zu: Ich habe mich inzwischen von den guten Vorsätzen verabschiedet, dieses und jenes mal sein zu lassen. Schön, wenn es Euch, wenn es Ihnen gelingt - meine Erfahrung ist: Es bleibt eine volle und dicht gedrängte Zeit.

Ist also der Kanal voll und der Zugang zur frohen Botschaft bleibt mir versperrt? Das beantworte ich mit einem klaren Nein!

Es ist ja nicht nur eine volle Zeit. Es sind total viele schöne Dinge mit dabei, die Adventsstimmung in mir aufkommen lassen.

Eine ganz wichtige Sache ist für mich dabei das Singen!

Heute, in diesem Gottesdienst soll es daher auch mal nicht so wortlastig zugehen.

Da sollen viele schöne Advents- und Weihnachtslieder gesungen werden. Heidrun Haardt hat uns mit bekannten Klassikern gerade eingestimmt.

Das Musikteam hat sich viele Lieder dazu ausgesucht. Der Frauenchor tritt auf und wird uns mit seinen Liedern erfreuen. Man wird sogar eins zusammen singen. Ich bin gespannt und freue mich darauf! Wie schön!

Ich bin überzeugt: Singen tut mir gut!

Ich höre es immer wieder von Menschen, die in einen Chor gehen: Da kommt man aus einem vollen Alltag. Vielleicht hat man auch jede Menge Stress und Krisen zu bewältigen. Aber nach der Chorprobe geht man mit viel leichterem Gepäck in den Abend. Das Singen hat was in einem bewegt. Ja, es hat einen verändert. Das hat mit mir in dem Moment etwas gemacht.

Und ich bin überzeugt, mit Liedern kann ich richtig gut die Adventszeit angehen und mich auf Weihnachten einstimmen.

Das geht ja nicht nur mir und vielen Menschen in unserer Gemeinde so. Das sehen anscheinend auch viele Menschen in unserer Gesellschaft so.

Am 23. Dezember findet im Rhein-Energie-Stadion wieder das Weihnachtsliedersingen statt. Das ist nun schon seit ein paar Jahren eine total erfolgreiche Veranstaltung! Ich habe mal im Internet beim Vorverkauf der Tickets nachgeschaut. Da ist alles schon komplett ausverkauft. Knappe 50.000 Menschen passen ins Stadion und wollen Weihnachtslieder hören und mitsingen! Man lässt sich das Ganze 20 bis 30 Euro kosten, um dann z.B. ein ‚Stille Nacht, Heilige Nacht‘ miteinander zu singen.

Also ich habe mir erstmal gedacht: Das könnten die Menschen in der Kirche billiger haben. Das ist ja schon interessant, dass die Menschen dafür aber nicht die Kirche aufsuchen, sondern das Stadion. Das wäre mal spannend, auch diesem Thema mal nachzugehen, warum das so ist.

Was ich daran auf jeden Fall merke: Die Menschen haben Bedürfnisse. Da liegen Sehnsüchte vor, vielleicht nach etwas, das wir uns selbst nicht geben können.

Ich bin jedenfalls überzeugt: Advents- und Weihnachtslieder können in uns da etwas auslösen.

Das kann man jetzt rein menschlich, psychologisch betrachten.

Ich sehe hinter dem allen aber auch eine geistliche Dimension!

Besonders intensiv habe ich das übrigens bei dem ‚Praise- and Worship-Abend‘ gespürt, der vor Kurzem zum ersten Mal seit langem veranstaltet wurde. Danken möchte ich mal an dieser Stelle allen, die das vorbereitet und durchgeführt haben. Da war so viel Liebe und Mühe mit dabei. Und auch wenn nicht superviele Leute da waren, spürte ich, wie gut das mir und den Menschen um mich herum tut. Ich hatte das Empfinden: Mit all diesen schönen Lobliedern wurde die Beziehung zu Gott gestärkt, erfahren!

Das kann übrigens nicht nur mit moderner christlicher Musik geschehen. Das können auch ganz alte wohlvertraute Choräle aus dem Gesangbuch sein, die das auslösen.

Was mir daran klar wird: Geistliche Lieder ermöglichen mir einen Zugang zu Gott!

Das ist sicher jetzt kein Automatismus: Ich singe und schon habe ich Gott! So einfach ist es nicht.

Aber ich höre es immer wieder von Menschen aus der Gemeinde und ich spüre es auch manchmal bei mir selbst: Ich singe ein geistliches Lied und ich spüre etwas von der Gegenwart Gottes. Das erfüllt mich dann.

Und im Grunde genommen ist das was zutiefst Biblisches.

Wenn ich mir so die Advents- und Weihnachtsgeschichten, besonders im Lukasevangelium, anschau, dann sind die voller Gesänge!

Die Leute hauen so richtig mit lautem Gesang raus, was sie mit Gott erlebt haben!

Das Wunder der Geburt Jesu! Es wird mit Liedern, Gesängen ausgedrückt.

Da gibt es allein drei berühmte Gesänge, die es in die Charts der Kirchengeschichte gebracht haben.

Maria wird die Geburt Jesu durch den Engel Gabriel angekündigt. Sie wird den Sohn Gottes zur Welt bringen!

Was darauf folgt, ist ihr bekannter Lobgesang, auf lateinisch das ‚Magnificat‘. Da singt sie: ‚Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands.‘ Man spürt schon diesen Anfangssätzen ab, wie befreit Maria Gott von ganzem Herzen lobt!

Und weiter geht es mit Zacharias, einem Priester, der zum ersten Mal Vater geworden ist. Sein Sohn Johannes wird später Johannes der Täufer, der Vorläufer von Jesus. Auch er hat einen Lobgesang von ganzem Herzen von sich gegeben, auf lateinisch das ‚Benedictus‘. Die ersten Worte davon lauten: ‚Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk.‘ Das empfinde ich auch total schön. Ich spüre in solchen Liedern auch, dass ich erlösungsbedürftig bin, dass ich etwas brauche, was ich mir selbst nicht geben kann, Gott selbst!

Und der dritte Lobgesang stammt vom Propheten Simon im Tempel zu Jerusalem, auf lateinisch das ‚Nunc dimittis‘. Da singt er, als er das Jesuskind vor dem Tempel in den Arm nimmt: ‚Herr, nun lässt du deinen Diener fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben den Heiland gesehen.‘

Und über allem schwebt natürlich der Chor der Engel in der bekannten Weihnachtsgeschichte: ‚Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.‘

Hier kommt die so wunderschöne Weihnachtsbotschaft gesungen zu uns rüber!

Ich merke daran: Advent und Weihnachten sind voller Gesang!

Und wenn das so ist, ja dann sollte ich mich darauf einlassen und mitsingen.

Dann werde ich die volle Zeit bis dahin nicht unbedingt entschlacken, aber ich kann in den vielen Advents- und Weihnachtsliedern vielleicht die frohe Botschaft neu entdecken und mich davon erfüllen lassen.

Eine Botschaft, die mir sagt, dass ich in allem nicht allein bin, sondern dass da jemand für mich da ist, mir ganz nahe kommt. Amen.